

Schwere Themen auf der Feiermeile

HESSENTAG Schon die Präsenz beim Landesfest ist den zahlreichen Vereinen und Initiativen wichtig

Von Jens Etzelsberger

RÜSSELSHEIM. Polio, Alzheimer, Alkoholsucht, Katastrophenhilfe in aller Welt, Fluglärm, direkte Demokratie – ganz allgemein schon schwere Themen. Und vor allem für die Feiermeile Hessentagsstraße. Zwischen Flamm-lachs und Bowle, zwischen Bier und Bratwurst und mitten in einem feier- und erlebnisorientierten Publikum haben auch



Vielleicht ein Promille von denen, die vorbeigehen, zeigen tieferes Interesse.

Ortwin Klein, Rotary-Club

Vereine und Initiativen ihre Stände, deren Anliegen schwerer wiegt als eine Wurst auf die Hand oder ein Glas Bier.

Anliegen, die erklärt werden müssen, die sich nicht im Vorbeiflanieren erschließen, die Zeit und Interesse fordern. Ortwin Klein vom Rotary-Club Rüsselsheim-Mainspitze, der sein Info-Zelt vor dem ehemaligen Karstadt-Gebäude aufgeschlagen hat, kennt die Problematik. „Vielleicht ein Promille von denen, die vorbeigehen, zeigen tieferes Interesse.“ Das hört sich verschwindend gering an, relativiert sich aber durch die Tausende von Besuchern, die jeden Tag die Hessentagsstraße passiert ha-



Der Rotary-Club Rüsselsheim-Mainspitze hatte beim Hessentag sein Info-Zelt vor dem ehemaligen Karstadt-Gebäude aufgeschlagen.
Foto: Jens Etzelsberger

ben. Doch selbst die, die scheinbar desinteressiert vorbeilaufen, sind Ortwin Klein wichtig. Denn gesehen wird das Rotary-Zelt in jedem Fall, und allein diese Präsenz in der Öffentlichkeit ist den Rotariern wichtig. „Wir werden wahrgenommen, die Leute sehen, dass wir kein Geheimbund sind“, sagt Klein. Die Präsenz auf dem Hessentag sei, wie auch der vom Club gesponserte Bewegungsparcours an der Horlache,

ein Statement für Rüsselsheim. Auch Mona Paul und Diana Aldea von der Alzheimer- und Demenzerkrankengesellschaft, die mit einem Bücherflohmart vor dem Haus der Senioren stehen, ist die reine Präsenz wichtig. Viele tiefgehende Gespräche habe es während des Hessentages zwar nicht gegeben, aber den Menschen sei gezeigt worden, dass es dieses Hilfsangebot gibt. „Es ist wichtig, dass uns die

Leute im Gedächtnis behalten und sich an uns wenden, wenn sie Hilfe benötigen“, sagt Mona Paul.

Ein eher schwieriges Geschäft betreiben auch Thomas Ormond und Kai-Sören Kehrman, die für den Verein „Mehr Demokratie“ an der Ecke Frankfurter Straße/Königstädter Straße Unterschriften sammeln. „Viele sind in Feierlaune, aber der eine oder andere ist doch interessiert“,

sagt Kehrman. Allgemein sei das Publikum des Hessentages aber eher konservativ, hat Ormond festgestellt. Dass der Hessentag aber genau der richtige Platz auch für ein solches Anliegen ist, ist für ihn keine Frage. „Auch das gehört dazu.“ Schwierig ist es aber dennoch. In mehr als einer Woche wurden an dem Stand 500 Unterschriften gesammelt, so viele wie sonst bei einer einzigen TTIP-Demo.

Fluglärmgegner verteilen ihr Infomaterial

„Manche würdigen uns keines Blickes, manche kommen von selbst an unseren Stand. Es gibt auch Hessentagsbesucher, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen wollen“, sagt Monika Wolf, die am Stand der Fluglärm- und Ausbaugegner in der Ludwig-Dörfler-Allee Dienst schiebt. Dort stehen die Aktivisten in leuchtend gelben Warnwesten, und verteilen ihr Infomaterial. Lärm, Billigflieger, Feinstaub, Lohndumping – das Thema Flughäfen ist vielschichtig, aber die Initiativler nehmen sich Zeit, wenn es echtes Interesse gibt. Eines ihrer Argumente: Mit Billigflügen von Rumänien oder Bulgarien kommen auch mehr Arbeitssuchende aus diesen Ländern in die Region, die bereit seien, auch unter dem Mindestlohn zu schuften. Komplexe Themen, schwere Themen – aber nicht zu schwer für die Feiermeile auf dem Hessentag.